

Verschiedenes = Divers = Notizie varie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **54 (1976)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PTT – Partner Tag für Tag

Christian KOBELT, Bern

061.48.654.10(494):656.80(494):659.152.7

Unter dem Leitmotiv «Die PTT – Ihr Partner Tag für Tag» haben die PTT-Betriebe als Novität im Rahmen ihres Marketingkonzepts zur Verstärkung der Informations- und Verkaufstätigkeit eine Wanderschau geschaffen, die erstmals im Einkaufszentrum Emmen LU, in den kommenden Monaten in zahlreichen weiteren Einkaufszentren unseres Landes, aber auch an regionalen und nationalen Messen eingesetzt werden soll.



Fig. 1 Werbung für das Tastentelefon (links) und die internationale Selbstwahl: Wie lange kann man für 5 Franken ins Ausland telefonieren? Das erfährt der Betrachter an der Tafel in der Mitte

Anlässlich der Vernissage dieser Ausstellung in Emmen äusserte sich Fürsprecher *H. Hofer*, Stellvertreter des Generalsekretärs PTT, unter anderem auch zur Frage, was dieser Aufwand eines Staatsbetriebes zu bedeuten habe. Ungeachtet dessen, dass die PTT für einige wenige Betriebszweige den gesetzlichen Regalschutz geniessen, seien sie doch ein marktabhängiges Unternehmen, was besonders seit Beginn der Rezession mit aller Deutlichkeit spürbar geworden sei. Dadurch könnten die bedeutenden Kapazitäten und Investitionen, die vielfach auf ein kontinuierliches Wachstum ausgelegt seien, nicht entsprechend ausgenützt werden, was sich wiederum negativ im Betriebsergebnis auswirke. Neben den getroffenen Sparmassnahmen müssten die PTT um Verkehr werben und sich energisch mit allen geeigneten Mitteln für ein besseres Betriebsergebnis und für die Rückgewinnung ihrer Eigenwirtschaftlich-

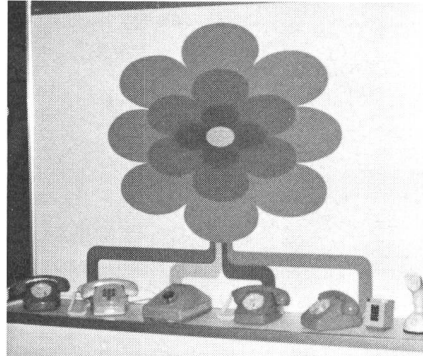


Fig. 2 Das farbige Telefon und andere Apparate für den Teilnehmer, wie lautsprechendes Telefon und Ericofon nebst Taxmelder, werden hier vorgestellt

keit einsetzen. In dieses Konzept passe nun dieser PTT-Werbe- und Verkaufstand, der die gut dosierte und sachliche Information durch die direkte Verkaufsförderung ergänze. Speziell geschultes, fachkundiges Standpersonal von Post- und Fernmeldediensten versuche hier, mit möglichst zahlreichen Besuchern ins Gespräch zu kommen und über den «Ladentisch» PTT-Dienstleistungen zu verkaufen. Der Titelslogan «PTT – Ihr Partner Tag für Tag» sei gleichzeitig Bekenntnis und

Aufforderung. Bekenntnis für die PTT, sich ihrer Bedeutung als täglicher, unentbehrlicher Partner eines jeden Bürgers bewusst zu sein, und als Aufforderung an ihre Kunden, als Partner der PTT deren vielseitiges Dienstleistungsangebot besser kennenzulernen und optimal auszuschöpfen. Die PTT seien in jeder Hinsicht, als Arbeitgeber wie auch bezüglich ihrer Leistungen und ihres Geschäftsumsatzes, ein Riesenunternehmen, erinnerte Hofer, und sie möchten auch ein «Riese mit Herz» sein, der rund um die Uhr, auf kleine und grosse Entfernungen, Verbindungen unter den Menschen schafft.

Die kundenbezogen konzipierte und lebendig gestaltete Ausstellung bietet einen informativen Überblick über die PTT-Dienste. Ihr Aufbau ist dreiteilig. Der erste Teil stellt dem Besucher das Unternehmen PTT vor, indem ihm Informationen über Organisation und Leistungsstand vermittelt werden. Im Postteil dominieren der Postcheckdienst, das neue Postauto-Ferienabonnement und der Wertzeichenverkauf. Im Bereich des Fernmeldewesens bildet das Telefon einen der Schwerpunkte. Als Neuerungen und zur Erinnerung werden dem Kunden zum Gebrauch empfohlen: internationale Selbstwahl, farbige Telefonapparate, Tasten-

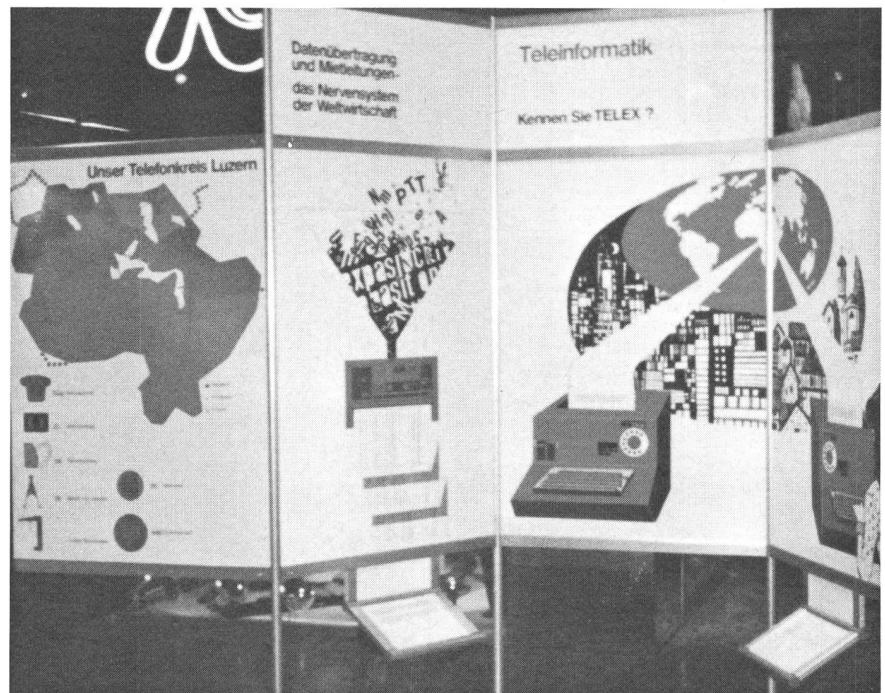


Fig. 3 Datenübertragung, Telex und Telefax werden hier im Sektor Teleinformatik gezeigt. Die Tafel links bringt die Kreistelefondirektion Luzern zur Darstellung

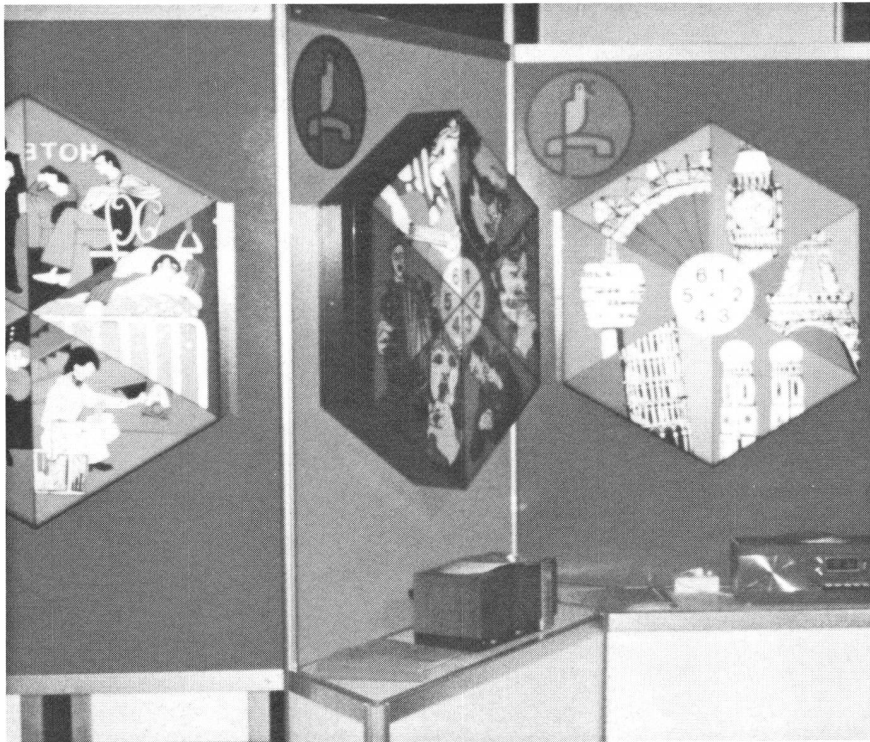


Fig. 4 Problemloser Radioempfang mit Telefonrundspruch wird an diesem Stand demonstriert. Mit einem Tastendruck wählen Sie zwischen sechs Programmen aus dem In- und Ausland, rund um die Uhr

wahl, dreistellige Dienstnummern, lautsprechendes Telefon. Es wird aber auch gezeigt, wie preiswert Telefonieren ist, und dass der Telefonrundspruch die Radioversorgung mit hoher Tonqualität und einem reichhaltigen Programmangebot rund um die Uhr versieht. In einer weiteren Gruppe

von Exponaten wird die Teleinformatik präsentiert, mit Telex, Telegrammdienst, Datenübertragung, Mietleitungen sowie dem Telefax. Ein weiterer Ausstellungssektor der Fernmeldedienste ist den Leistungen der PTT auf dem Gebiete des Radios und des Fernsehens gewidmet.

48. Schweizerische Fernseh-, Radio- und Phono-Ausstellung

Christian KOBELT, Bern

061.43:621.396/.397

Vom 1. bis 6. September 1976 fand in Zürich-Oerlikon in den Hallen der ZÜSPA sowie dem Hallenstadion die 48. Schweizerische Fernseh-, Radio- und Phonoausstellung (FERA) statt. Traditionsgemäss stand diese Veranstaltung, die zugleich Publikumsausstellung wie auch Fachmesse ist, am Beginn einer neuen Saison.

Anlässlich der Eröffnung im Hotel International unterstrich *Paul Heer*, Präsident des Ausstellungskomitees, die Bedeutung dieser Veranstaltung nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in anderer Hinsicht. Die FERA sei für die Öffentlichkeit ein Informationsanlass grossen Stils, wo man sich über die Unterhaltungselektronik orientieren, Vergleiche anstellen und Fragen stellen könne. Dem Fachhandel diene die FERA als Plattform, wo sich Lieferanten und Fachhändler treffen und den notwendigen fachspezifischen Meinungsaustausch pflegen könnten.

Über die wirtschaftliche Bedeutung des Sektors Unterhaltungselektronik im Rah-

men der schweizerischen Wirtschaft gab Heer bekannt, dass deren Umsätze über die Milliardengrenze hinausgingen. Die wirtschaftliche Rezession habe sich auf diesem Sektor ebenfalls bemerkbar gemacht. Auch wenn es an statistischen Angaben mangle, könne man sagen, dass das Umsatzvolumen alles in allem etwa auf den Stand von 1973 geschrumpft sei. Als für die Einbusse verantwortlich nannte der Präsident in erster Linie den Bevölkerungsrückgang und verstärkten Konsumverzicht bei den dauerhaften Gebrauchsgütern. Diesem Sparwille komme die Preisentwicklung allerdings entgegen. Bei der Ausgangsbasis des Jahres 1966 und dem Index 100 hätten sich die Preise von Radioapparaten Ende April 1976 auf 98,1 und jene für Fernsehgeräte sogar auf 97,2 zurückgebildet. In diesen Indexzahlen sei indessen der seit 1966 verwirklichte technische Fortschritt nicht berücksichtigt. Ein Käufer bekomme somit heute für weniger Geld ein technisch bedeutend wertvolleres Gerät als vor 10 Jahren.

Der Branche gab der FERA-Präsident den Rat, sie möge bei ihrem Marktverhalten die Zeichen der Zeit erkennen und ein hohes Mass an Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein walten lassen. Der Handel sollte umdenken und sich bewusst werden, dass er nicht mehr nur von der

Schliesslich werden im Rahmen dieser Schau sowohl auf der Post- wie der Fernmeldeseite die jeweiligen Direktionen, in deren Gebiet die Ausstellung gerade stattfindet, dem Publikum vorgestellt.

Die Ausstellung mit ihren teils popig aufgemachten Darstellungen, die teilweise von Schülern entworfen wurden, wird ergänzt durch Tonbildschauen und Verkaufsstände. Hier kann der Besucher Anmeldungen für ein Postcheckkonto, einen Telefon-, Telex- oder Telefonrundspruchanschluss, für ein Briefmarkenabonnement abgeben, wobei ihm eine rasche Erledigung zugesichert ist. Er kann aber auch Postauto-Ferienabonnemente lösen und Briefmarken der neueren Ausgaben erwerben. Mit dieser Lösung haben die PTT eine Dienststelle ganz besonderer, bisher nicht üblicher Art eingerichtet.

Fig. 5 An Verkaufsständen hat der Besucher Gelegenheit, sich bei sachkundigem Standpersonal der PTT-Betriebe zu informieren und ein Telefon-, Telefonrundspruch- oder Briefmarkenabonnement aufzugeben, Postauto-Ferienabonnemente zu erwerben usw.



Menge her gesteigerte Bedürfnisse erfüllen, sondern heute seine Dienstleistungen in den Vordergrund rücken müsse. Eine Eskalation der gegenwärtigen Wettbewerbsverzerrungen sei ebenso verkehrt wie etwa die Finanzierung langfristiger Verbindlichkeiten mit kurzfristigem Kapital, meinte Heer abschliessend.

Die Ausstellung

Auf einer Brutto-Ausstellungsfläche von 23 000 m² zeigten an der FERA 76 insgesamt 96 Aussteller Erzeugnisse von weit über 400 Herstellern aus 26 Ländern. Besonders stark im Angebot vertreten waren die Bundesrepublik Deutschland, Japan, Taiwan, Skandinavien, Grossbritannien sowie die USA auf dem Gebiete der Hi-Fi-Erzeugnisse.

Der hohe technische Stand, den die Unterhaltungselektronik erreicht hat, führt zwangsläufig dazu, dass sich die meisten Neuerungen auf Verfeinerungen und Detailverbesserungen beschränken, grundsätzliche Neuerungen somit immer seltener werden. Viele der Verbesserungen zielen auf eine rationelle Fertigung, die Erhöhung des Bedienungskomforts und Erleichterung des Unterhalts- und Reparaturservice ab.

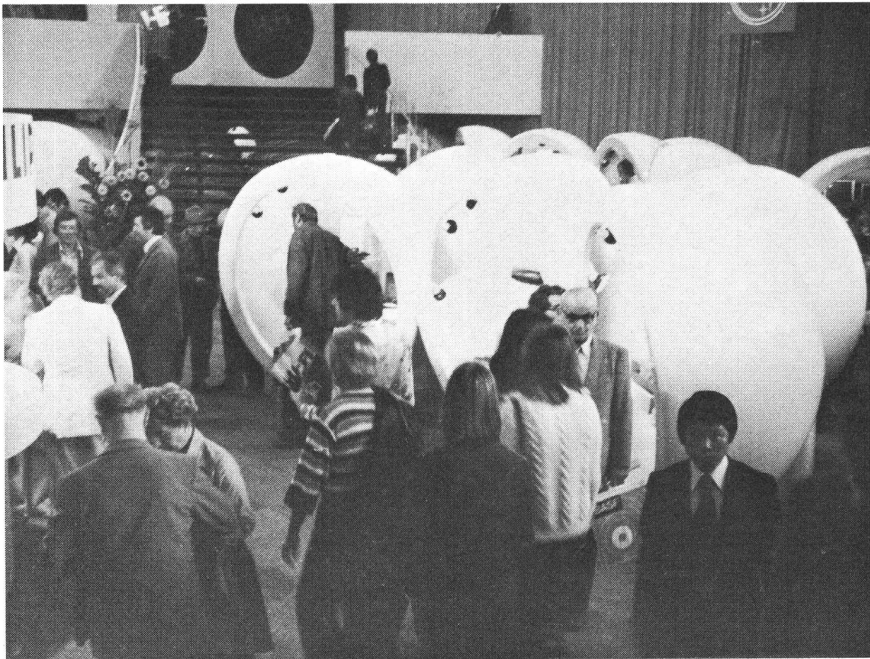


Fig. 1
Auf 23 000 m² Ausstellungsfläche in 8 Hallen präsentierten an der FERA 76/96 Aussteller rund 400 Marken aus 26 Ländern. Der Besucherandrang war wiederum erfreulich gross, die Ausstellungs-gestaltung teilweise – wie diese Präsentation in Halbkugeln – recht gut gelöst

Bei den *Fernsehgeräten* hat sich die Modulbauweise bewährt und ist bei europäischen Geräten durchwegs zum Allgemeingut geworden. Dasselbe gilt für Sensortasten und die drahtlose Ultraschall-Fernbedienung der wichtigsten Funktionen der Farbfernsehgeräte der Spitzenklasse. Bei den Farbbildröhren zeichnet sich immer mehr die Ablösung der bisherigen Ausführung mit deltaförmig angeordneten Elektronenkanonen durch die In-line-Bildröhre ab, die bei der Fabrikation und Einstellung einfacher ist und hellere Farbbilder ergibt. Bislang waren die Lieferungen aus dem Fernen Osten auf Geräte mit kleinen Bildschirmen beschränkt; nun bieten diese Hersteller auch Bildschirme bis 51 cm Diagonale an. Die zunehmende Verbreitung der Fernsehprogrammverteilung über Kabelnetze und die Vermehrung der angebotenen Programme haben verschiedene Hersteller bewogen, die Zahl der Programmtasten bis 16 zu erhöhen. In einzelnen Fällen werden bereits ab Werk Tuner für einige Sonderkanäle des Kabelfernsehens eingebaut. Die Verwendung des Fernsehbildschirms für elektronische Spiele – gegenwärtiger Schlager in den USA – ist nun auch bis in unser Land vorgedrungen. Zahlreiche



Fig. 2
Auf reges Interesse stiessen die verschiedenen elektronischen Spiele auf dem Fernsehbildschirm

Spielmöglichkeiten werden heute schon als Zusatzgeräte zum Fernsehempfänger angeboten (Fig. 2).

Der herkömmliche Tisch-*Radioempfänger* ist tot. An seine Stelle getreten sind einerseits portable Geräte mit Batterie- oder/und Netzstromversorgung, andererseits Tuner-Geräte, das heisst Empfänger mit Stereoverstärker und separaten Lautsprechern oder für gehobene Ansprüche Hi-Fi-Kombinationen. Hi-Fi-Anlagen zeichnen übrigens, trotz des Konjunktur-einbruchs, eine fast ungeschmälert anhaltend grosse Nachfrage. Bei den tragbaren Radiogeräten rückt immer mehr die Kombination Radio mit einem Kassettenspieler, der sogenannte Radiocorder, in den Vordergrund. Analog werden bei den Tunern in grosser Zahl Kompaktanlagen angeboten, die ausser einem Radio-Empfangsteil mit Stereoverstärker noch Plattenspieler und Kassettenspieler auf engstem Raume in einem Gehäuse enthalten.

Im Rahmen der Aktivierung der Werbung für den *Telefonrundspruch* haben die beiden schweizerischen Radiofabrikanten auf die FERA hin ihre TR-Apparatepalette erweitert. Elektronische Sensoren für die Programmwahl ersetzen auch hier teilweise die mechanischen Tasten, die eingebaute Digitaluhr übernimmt das Ein- und Ausschalten des Empfängers zur gewünschten Zeit, für Kombinationsanlagen werden TR-Tuner angeboten usw. Für Grossanlagen des Telefonrundspruchs (Hotels usw.) präsentierte ein Lieferant als Neuheit eine Alarmanlage, die es erlaubt, über alle gerade in Betrieb stehenden oder ausgeschalteten TR-Empfänger «Durchsagen an alle» zu machen.

Ein Spezialgebiet, das in den letzten Jahren einen sehr grossen Aufschwung nahm, bildet der *Autoempfänger*. Auch hier ist die Tendenz zur Kombination von Radio und Kassettenspielergerät unver-

kennbar. Dank elektronischer integrierter Schaltungen werden von europäischen Autoradioherstellern immer mehr Geräte angeboten, die beim UKW-Empfang über eine spezielle Impulsstörunterdrückung verfügen. Dank dieser vereinfacht sich die Entstörung der Fahrzeuge, und zudem werden von anderen Fahrzeugen herrührende Impulsstörungen ebenfalls unterdrückt. Die dabei auftretenden nur äusserst kurzen «Empfangslücken» werden nicht wahrgenommen. Als weitere in der Zukunft wohl Schule machende Neuerung war bei einem Autoradio und einem Tuner der Ersatz der bisher üblichen mechanisch-optischen Skalenanzeige durch Leuchtdioden. In der vorhandenen Reihe dieser modernen Halbleiter-Leuchtelemente leuchtet auf der Skala jeweils jene Diode auf, die der Einstellung entspricht (Fig. 3).

Trotz eines äusserst reichhaltigen und raffinierten Angebotes an Tonbandgeräten mit Spulen und Kassetten kommt dem *Plattenspieler* nach wie vor grosse Bedeutung zu. Zu den bisher bekannten Antriebssystemen mit Rollen, Riemen und Zahnrädern wurde an der FERA erstmals auch ein System mit Direktantrieb gezeigt. Bei diesem Strato-Direktantrieb ist der Plattenteller der drehende Teil des Antriebsmotors. Am äusseren untern Rand des Plattentellers befindet sich ein abwechselnd magnetisierter Ring, auf den das Kraftfeld der fest montierten Stratorspulen wirkt und den Plattenteller in Bewegung setzt. Eine elektronische Schaltung tastet die magnetisierten Stellen ab und liefert dadurch die Ist-Frequenz, die in der Motorelektronik mit der Soll-Frequenz verglichen und entsprechend korrigiert wird.

Auf dem Gebiete der *Tonbandtechnik* verzeichneten in den letzten Jahren die Kassettengeräte einen ganz bedeutenden Aufschwung. Dies sowohl hinsichtlich ihrer Verbreitung als auch der Verbesserung der Aufnahme- und Wiedergabeeigenschaften. Trotzdem sind der Compact-Kassette – wegen ihrer Dimensionen (4 Spuren auf dem nur 3,1 mm breiten Band), der sehr geringen Laufgeschwindigkeit (4,75 cm/s) und der ungenauen Bandführung – Grenzen gesetzt. Heute ist man mit verbesserten Bändern und Kompression

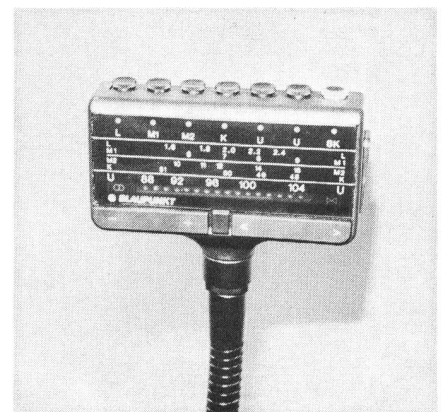


Fig. 3
Bei diesem Autoradio-Bedienteil ist der herkömmliche Skalenzeiger durch eine Leuchtdiodenreihe (am untern Rand der Skala) ersetzt. Je nach Einstellung leuchtet die entsprechende LED als Marke auf



Fig. 4
Die neue japanische «Elcaset» im Vergleich mit der heute millionenfach verbreiteten Compact-Kassette und das erste Aufnahme/Wiedergabegerät (tape deck) für gehobene Ansprüche

bei Aufnahme und Dekompression bei Wiedergabe an der oberen Grenze angelangt. Vorteil und Popularität der Tonbandkassette sowie der Wunsch, solche auch für höherwertige Aufnahmen, etwa in den Radio- und Fernsehstudios, zu verwenden, haben einen europäischen und einen fernöstlichen Produzenten veranlasst, unabhängig voneinander neue Bandkassetten zu entwickeln. Beide wenden normalbreite Bänder (6,3 mm) und eine Bandgeschwindigkeit von 9,5 cm/s an. Die aus Japan stammende «Elcaset» (Fig. 4) ist etwa $15 \times 10 \times 2$ cm gross und arbeitet mit einer Zusatzspur, die beispielsweise zum Markieren von Anfängen aufgezeichneter Musikstücke usw. dienen kann. Beim Abspielen dieser Kassette (in besondern Geräten) wird das Band aus dem Gehäuse herausgeholt und erst dann an die Tonköpfe herangeführt. Bei dem in Deutschland entwickelten System «Uniset» ge-

schieht der Bandtransport wie bei normalen Spulentonbandgeräten durch eine Antriebswelle und eine Andruckrolle. Während die Elcaset für den anspruchsvolleren Amateur gedacht ist, visiert die Uniset vorwiegend den Einsatz im Rahmen gewisser Automatisierungsprojekte des Programmablaufs in Radio- und Fernsehstudios an.

Treffpunkt FERA

Die Rahmenveranstaltungen der Schweizerischen Fernseh-, Radio- und Phonoausstellung standen dieses Jahr im Zeichen der Jugend. Die Ausstellungsleitung hatte zusammen mit der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG weit über 100 Abschluss-, Berufs- und Gewerbeschuldklassen zu einem Besuch eingeladen. Zahlreiche der an der FERA produzierten Radiosendungen sowie des Fernsehens waren für jugendliche Zuhörer und Zuschauer bestimmt, denen die Schau somit Einblick in das Wirken der Massenmedien und die Entwicklungen eines wichtigen Industriezweiges unserer Wirtschaft verschafften.

An der FERA 76 waren die SRG, Radio-Schweiz AG sowie Pro Radio-Television wiederum vertreten. Die SRG unterhielt in ihrer Halle unter anderem Auskunftsstände und ein Studio, die Radio-Schweiz AG brachte den Besuchern ihre Dienstleistungen näher, und die Pro Radio-Television warb für Telefonrundspruch und UKW; sie hatte auf die FERA ferner einen Faltprospekt herausgebracht, der der richtigen Einstellung von Fernsehgeräten gewidmet ist.

Anlässlich der Eröffnung der FERA 76 hielt SRG-Generaldirektor Dr. Stelio Molo

das Hauptreferat. Er sprach über die

Rolle der Massenmedien in einer freiheitlichen Gesellschaft.

Er ging darin unter anderem auf die Frage ein, ob die Monopolstellung von Radio und Fernsehen eine Gefahr für die freiheitliche Gesellschaft darstelle. Nach seiner Ansicht bietet gerade das Monopol eine grundsätzliche Gewähr für die Freiheit der Meinungsäusserung und, so seltsam es scheint, für die Pluralität der Meinungen, vorausgesetzt allerdings, die Massenmedien machen es sich zur Pflicht, die Sorgfalt der Meinungen wiederzugeben. Nach Molo könnte eine Vielfalt von Konzessionen an Radio- und Fernsehgesellschaften in Wirklichkeit nur zur Verstärkung einiger Hegemonien führen, nämlich solcher von privaten Gruppen, die über die unerlässliche Finanzkraft verfügten. Molo: «Mit Sicherheit wäre dies auch die Ursache eines Absinkens der Qualität der Programme, dies zufolge einer klaren kaufmännischen Logik.» Molo setzte sich sodann mit der Information in Radio und Fernsehen auseinander, wobei er betonte, dass man Zuhörer und Zuschauer nicht mit gemachten Meinungen konfrontieren dürfe, sondern ihnen immer die Möglichkeit lassen müsse, sich selbst ein freies und kritisches Urteil zu bilden. Dies setze aber bei den Medienschaffenden wie den Zuschauern und Zuhörern eine Dosis Duldsamkeit voraus. Molo distanzierte sich von der Absicht, die Wirkungen von Radio und Fernsehen zu bagatellisieren, er bestritt aber auch, dass Radio und Fernsehen das Publikum einer freien Gesellschaft von mündigen Bürgern manipulieren können. Molo meinte, ihm falle es schwer zu glauben, die Massenmedien seien in ihrer Gesamtheit eine «demokratische Gegenmacht».